

Vogelschau in der Neeser Kulturhalle mit weit mehr als 400 Tieren

Manche benehmen sich wie Halbstarke / Rund 350 Besucher an zwei Tagen
VON STEFAN LYRATH

Porta Westfalica-Neesen (Ly). Was für eine ungezogene Bande: Wie Halbstarke führen sich die drei jungen Pennantsittiche auf, zu erkennen am überwiegend grünen Gefieder, dessen Tarnfarbe sie in australischen Wäldern vor Raubvögeln schützen soll. Bei den Elterntieren dominiert Rot.



Vor dem Abflug: Eine gelbköpfige Gouldamadine macht sich startklar. | Foto: Stefan Lyrath

An den natürlichen Lebensraum der fünf Papageien erinnert eine von sechs Großvolieren mit Ästen, Blattwerk und Sitzgelegenheiten, die der Vogelzucht- und Liebhaberverein "Ornis" Porta Westfalica für seine jüngste Schau in der Neeser Kulturhalle aufgestellt hat, ein echter Hingucker. Hinzu kommen zehn Vitrinen auf Tischen sowie reihenweise Einzelkäfige, in denen 48 Züchter ihre schönsten Exoten vorübergehend zeigen, um die Tiere von Preisrichtern bewerten zu lassen (ein Bericht über die besten Züchter folgt).

Insgesamt sind exakt 439 Vögel zu sehen, darunter etwa 200 Kanarien- und Waldvögel, rund 160 Prachtfinken, der Rest Großsittiche, Papageien und Wellensittiche. "Die meisten der rund 350 Besucher interessieren sich erfahrungsgemäß für unsere Großvolieren", berichtet "Ornis"-Zum Beispiel für den Vogelkäfig mit zwei Chinasittichen, ein eingespieltes Paar und obendrein hübsch anzusehen, der Kragen schwarz, der Schnabel rot. Beide flattern durch den nachgeahmten Ausschnitt ihres natürlichen Biotops. Als Pärchen sind sie gut zu halten, gegenüber anderen Artgenossen dagegen recht aggressiv. Das kann schiefgehen.

Wie immer wird das Thema artgerechte Haltung großgeschrieben bei der zweitägigen "Ornis"-Vogelschau. Anfänger können sich jederzeit Rat von Experten holen. "Wir nehmen nicht nur Mitglieder auf, wir beraten auch gern", sagt Vorsitzender Hans Harting. Bei der Größe des Käfigs fängt es an. "Vögel", so Harting, "müssen fliegen können. Die Voliere sollte deshalb so groß wie möglich sein."

Bunt durcheinander dürfen Vögel nicht gehalten werden, viele kloppen sich dann oder verkümmern. Verstecke in Büschen werden gern genommen, ebenso Sitzplätze. "Sitzstangen sollten sich im oberen Drittel der Voliere befinden, damit die Tiere einen Rückzugsraum haben", erklärt Harting. "Vögel fühlen sich um so wohler, je höher sie sitzen." Nicht zu vergessen: gutes Futter, frisches Wasser.

Allein Hans Harting hält zu Hause ungefähr 130 Positur-Kanarien, getrennt nach Rassen. "Mich interessiert vor allem die Genetik", sagt er. "Auf das Gefieder und die Haltung kommt es an."

Ob der Portaner Erfolg hat, zeigt sich, wenn Harting am kommenden Wochenende in einer Spezialschau bei Fulda auf die besten europäischen Züchter trifft.